

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 5,00 M., vierteljährlich 15,00 M. frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 M. (mit Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und deren Vertreter, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verlagspreis: Anschlag Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. mm hohen einspalt. Raum 40 Pf., für außerhalb Wohnende 50 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Pf., im Reklameteile 120 Pf. (inkl. Feuerungsbeitrag u. Umsatzsteuer).
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verlag: Adressat: Zeitung Annaburg Nr. 24.

Nr. 34.

Sonnabend, den 29. April 1922.

26. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Das Finanzamt in Torgau hat sich bereit erklärt, hierorts Sprechstunden abzuhalten. Die Sprechstunden finden am 1. Montag eines jeden Monats statt und zwar erstmalig am

Montag den 1. Mai cr. im Gemeindeamt (Wohnungsamt) vormittags von 9^{1/2} bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Indem wir hierauf ganz besonders aufmerksam machen, stellen wir anheim, den Sprechtag ausgiebig in Anspruch zu nehmen.

Annaburg, den 25. April 1922.

Der Gemeindevorstand. Henze.

Bekanntmachung

Die öffentlichen Impfungen finden in diesem Jahre im Gashof zur Neuen Welt wie folgt statt:

am Mittwoch den 3. Mai 1922

vorm. von 11 Uhr ab für die in den Vorjahren ohne Erfolg bezw. nicht geimpften, sowie die im Jahre 1921 geborenen Kinder;

mittags von 12 Uhr ab für die 12jährigen Kinder.

Die Nachschau findet am Mittwoch den 10. Mai 1922 statt: für die Erstimpflinge um 11 Uhr, für die 12jährigen Kinder um 11^{1/2} Uhr.

Die Eltern oder Pfleger, welche mit den Impfungen garniert oder nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit im Impftermin anwesend sind, werden ohne Nachsicht in die für die bestimmungsמידige Entscheidung von der Impfung festgesetzte Strafe bis zu 50 M., oder Haft bis zu 3 Tagen genommen werden. (§ 14 Reichsimpfgesetz vom 8. 4. 1874).

Der Entscheidung von der Impfung wird die Nichtvorfstellung im Nachhauftermin gleich geachtet und bestraft.

Eltern, welche mit ungeimpften Kindern hier zugezogen sind, haben dieselben nunmehr sofort zur Aufnahme in die Impfschritte bei uns anzumelden. Privatimpfungen sind bis spätestens Mittwoch den 3. Mai vorm. im Gemeindeamt anzugehen.

Die Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge sind im Gemeindeamt abzuholen und im Nachhauftermin zurückzugeben.

Annaburg, den 24. April 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung

Ich mache darauf aufmerksam, daß zufolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. April d. Jrs. ab die Trübsinnigkeitsgebühren für gewerbliche Schläschungen 9 Mark und für Hausanschläschungen 13,50 Mark betragen. Die bisher zu wenig gezahlten Beträge können noch nachträglich eingezogen werden.

Annaburg, den 22. April 1922.

Der Amts-Vorsteher. Henze.

Bekanntmachung

Ich habe Veranlassung darauf hinzuweisen, daß der Bauherr bezw. der Bauunternehmer zur Anmeldung der Rohbauabnahme bei dem Unterscheidnen verpflichtet sind. Dies ist bisher in keinem Falle geschehen. Soweit Wohnhäuser in Frage kommen, ist auch die Schlafabnahme bei mir zu beantragen. Im Nichtbeachtungsfalle würde ich zu Strafmaßnahmen gezwungen sein.

Annaburg, den 25. April 1922.

Der Amtsvorsteher.

Wohnungsbaubauabgabe.

Alle Anträge und Beschwerden, die die Wohnungsbaubauabgabe betreffen und bestimmungsgemäß durch den Regierungspräsidenten oder den Finanzminister zu entscheiden sind, sind zweckmäßig an das zuständige Katasteramt zur Weiterleitung zu richten. Anträge und Beschwerden, die unmittelbar bei der entscheidenden Behörde angebracht werden, müssen in jedem Falle an das Katasteramt zur Befügung der erforderlichen Unterlagen zurückgeleitet werden, wodurch die Entscheidung unnötig verzögert wird.

Torgau, den 18. April 1922.

Der Landrat. Dr. Dreuss.

Veröffentlicht! Annaburg, den 28. April 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Gültigkeit der Viehauftauschkarten für 1921.

Die Gültigkeitsdauer der für das Kalenderjahr 1921 auf Grund der Verordnung vom 19. September 1920 (R. G. Bl. S. 1675) erteilten Erlaubnisurkunden zur Ausübung des Viehhandels usw. ist von dem Preussischen Staatskommissar für Volksernährung durch Erlaß vom 6. April 1922 — IV d 386 — bis zum 30. Juni 1922 einseitig weiter verlängert worden. Eine Verlängerung der für die Erlaubnisurkunden für das Kalenderjahr 1922 zu entrichtenden Gebühren, deren Festsetzung vorbehalten bleibt, tritt hierdurch nicht ein.

Torgau, den 19. April 1922.

Der Landrat. Dr. Dreuss.

Veröffentlicht! Annaburg, den 28. April 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Poincaré will Krieg.

„Hinterlistige und niederträchtige“ Schereien.

Paris, 25. April. Poincaré sagte in einer Rede: Frankreich wird den Augenblick selbst wählen, in dem es abtritt, vorher aber muß Deutschland entworfen sein. Der Verfall der Reparationen mit dem 31. Mai naht heran. Wenn Deutschland widersteht, haben die Alliierten das Recht, Maßnahmen zu ergreifen. Es wäre aber gut, wenn sie gemeinsam ergriffen werden, und von Deutschland nicht als Akt der Feindseligkeit angesehen werden können. Frankreich wünscht, die Zusammenarbeit mit den Alliierten aufrecht zu erhalten, aber es wird vor allem seine eigene Sache verteidigen. Es wird daher die Waffen nicht fallen lassen, die es in der Hand hält. Der Vertrag von Rapallo ist eine direkte Bedrohung Polens, und eine indirekte Bedrohung Frankreichs. Wenn die Franzosen in Genoa trotzdem nachsichtig gegen die Deutschen gewesen sind, so geschah es aus Rücksichtnahme für die Alliierten, sie hätten sonst Genoa verlassen müssen. Der deutsch-russische Vertrag hat das Gleichgewicht Europas gestört, wenn nicht umgekehrt. Mit Schwäche haben die Alliierten auf diese Herausforderung nicht geantwortet. Die französische Regierung hat im Ein-

Liebe erwerbet Liebe.

Original-Roman von H. Courtis-Wahler.

21) (Nachdruck verboten.)

Schnell sprang er aus dem Wagen und hob seine Frau heraus. Ihren Arm fest auf den seinen legend und ihre Hand dabei fest und warm drückend, sagte er leise: „Glad und Frieden sollen dich begleiten über meine Schwelle, Fee. Keine trübe Stunde löst dich in meinem Hause erwarten.“

Sie sah ihn an.
„So Gott will, schreien auch für dich Glad und Frieden mit mir über deine Schwelle“, antwortete sie bewegt. Und so schritten sie beide dicht nebeneinander, Hand in Hand in sein Haus.

Leider drang nun gleich ein endloser Wirbelwind auf die beiden Menschen ein und löste sie in ihrer fetterlichen Stimmung.

Wächern und Vordern schwahten wie ein Wasserfall, und die Hofrätn warf salbungsvolle Worte ein. Es war „schauerlich“ nach Hans Ritters Ansicht.

Frau Haller, die Haushälterin, hielt sich mit der Dienerschaft bestehend im Hintergrund.

Hans Ritter entführte schließlich kurz entschlossen seine Frau dem schwaghastigen Trio und trat mit ihr zu Frau Haller heran, um sie mit ihr bekanntzumachen.

Zum Erlaunen und zur leisen Empörung der Hofrätn plauderte das junge Paar entschieben lebhafter und interessierter mit der Haushälterin, als mit ihr und ihren Töchtern. Die Empörung steigerte sich ins Ungemessene, als die drei Damen durchaus nicht zum Bleiben aufgefordert wurden. Sie hatten es als selbstverständlich betrachtet, daß sie zum

Diner eingeladen würden. Statt dessen sagte Ritter mit „empörender“ Gelassenheit:

„Sehr verehrte Frau Hofrat! Selbstverständlich steht Ihnen mein Wagen zur Verfügung, der Sie und Ihre Fräulein Töchter an Ihrer Wohnung absetzen wird. Freie und ich können unmöglich dulden, daß Sie den weiten Weg zu Fuß zurücklegen. — Wir danken Ihnen für Ihre lebenswürdige Begrüßung. Freie bedarf aber nach der langen Reise der Ruhe, sonst würden wir Sie bitten, uns Ihre lebenswürdige Gesellschaft noch länger zu gönnen.“

Ehe es sich die drei Damen verließen, sahen sie von Hans Ritter geleitet, in dem Wagen und bemühten sich, ihre Enttäuschung zu verbergen.

Als der Wagen davonzufahren war, lehnte Hans Ritter ins Vestibül zurück. Sie sah ihn schelmisch besorgt an.

„D weh, Hans — das war ein sehr abgegrühtes Verfahren. Tante Sauras Gesicht sprach Wände.“

Er lachte.

„Helf er sich! Auf keinen Fall hätte ich in Gesellschaft dieser drei reiblichen Damen mit dir die erste Nacht in meinem Hause einnehmen mögen. Ich war wohl ein bißchen sehr deutlich, Fee?“

Sie zog die Stirn drohlig kraus.
„Es genügt. Du hast von deinem Hausrecht energisch Gebrauch gemacht. Da werde ich wohl für dich bei Tante Laura Wäse tun müssen.“

Er küßte ihr die Hand.
„Siehst du wohl, nun beginnt schon dein schäeres Amt, meine Fehler gut zu machen.“

„Hoffentlich gibt es in deinem Hause noch mehr für mich zu tun. Wäre ich nur da, deine Fehler gut zu

machen, so würde ich ein recht nutzloses Dasein führen“, sagte sie ernst.

„Warte nur ab; ich glaube, es gibt eine Menge Aufgaben und Pflichten für dich“, antwortete er und trat wieder mit ihr zu Frau Haller. —

Die Hofrätn machte inzwischen im Wagen ihren Unmut Luft.

„Ja bin empört — außer mir! Was denkt sich dieser Herr Ritter, daß er uns so an die Luft legt? Der Mensch hat doch keine Lebensart.“

„Ach, Mama — von ihm wunderst mich das wenig, aber Fee hätte uns zum Bleiben auffordern müssen. Nicht einmal eine Entschuldig hat man uns gereicht“, bemerkte Lorch.

„Dafür hat man fast eine Stunde im Vestibül gestanden und die Blumen haben auch zwanzig Mark gekostet! Fee kam mir überhaupt so fürchterlich höflichsvoll vor. Sie fühlt sich natürlich schon als Millionärin“, schalt Bärchen, ebenfalls ärgerlich.

„Ja die Blumen hat sie kaum beachtet und sie gleich auf den Tisch gelegt“, erbot sich Lorch.

„Das ist nun der Dank“, höhnte die Hofrätn. „Man hat sie wie eine eigene Tochter gehalten, hat sich aufgeopfert für sie. Was für Arbeit und Unruhe habe ich vor ihrer Hochzeit gehabt! Und das ist nun der Dank.“

„Ja — und uns allein dankt sie es noch, daß Ritter sie zur Frau genommen hat. Eine uns hätte sie ihn gar nicht kennen gelernt. Ich finde ihr Benehmen abförmlich undanbar“, sagte Bärchen entrüstet.

Fee ahnte nicht, daß man sie in harten Worten der Undankbarkeit zick. Daß ihre Verwandten ärgerlich sein würden über die kurze Verabschiedung, konnte sie sich denken.

verständnis mit der Kammer gelaugt, von Genua sich nicht fernhalten zu sollen, sie hat aber alle Vorkehrungsmaßnahmen in den Fragen der Reparation und der Abrüstung getroffen. In Deutschland und Rußland werden keine Konzeptionen irgendwelcher Art gemacht. Frankreich muß jetzt unbedingt einig sein. Wir leben vor einer Gefahr, die nicht vielleicht so schrecklich ist, wie die von 1914, aber sie ist weitaus hinterhältiger und niederträchtiger.

Berlin, 25. April. Ein aus Genua kommender englischer Parlamentarier erklärte hier, daß er hinsichtlich des Ausgangs der Konferenz von Genua wenig optimistisch sei. Wenn der Wiederaufbau Europas wirklich durchgeführt werden soll, müsse die Revision des Versailler Vertrages vorgehen, Deutschland müsse die Lebensmöglichkeit gegeben werden und Rußland sei wirtschaftlich zu stärken. In Genua seien die Deutschen bisher zu kurz gekommen, man dürfe sich daher über den deutsch-russischen Vertrag auch nicht wundern.

Genua, 25. April. Lord Birkenhead sagte in einer Rede, England billige die Stellungnahme Vlogs Georges in Genua, und das Kabinett stehe durchaus hinter ihm. Rußland habe das Recht, nach Gutdünken sich eine Verfassung zu geben.

Der französische Generalstab arbeitet.

Paris, 21. April. Der diplomatische Mitarbeiter der Catalogramm-Agentur teilt folgenden mit: „Die französische Regierung hat eine wichtige Entscheidung getroffen, deren Tragweite man nicht überstreben und deren Sinn man nicht entstellen darf. Poincaré ist der Meinung, daß der Vertrag von Versailles verfehlt worden ist und daß die Entschuldig eine neue Lage schafft. Wenn Deutschland das Abkommen von Rapallo nicht erreicht, wird Frankreich fortfahren, zu glauben, daß gewisse Maßnahmen notwendig sind. Diese Maßnahmen wird Frankreich im Einverständnis mit seinen Alliierten treffen. Es wird zwei Dinge versuchen: Erstens die Unterstreichung des französisch-englischen Garantievertrages mit Garantie für die Disziplin. Zweitens Einberufung des Obersten Rates. Falls die Alliierten den französischen Standpunkt hinsichtlich der deutsch-russischen Gefahr nicht teilen sollten, würde Frankreich die notwendigen Handlungen allein ausführen. Diese Entscheidung wurde durch eine in Paris eingetroffene Meldung veranlaßt, daß die deutsche Kavallerie an der Grenze des polnischen Korridors aufmarschiert ist. (1) Der französische Generalstab hat sich an die Arbeit gesetzt und hat bereits jetzt einen Plan für einen militärischen Aufmarsch fertig. Die Lage Frankreichs wird noch dadurch kompliziert, daß in der Konferenz zwischen Barthou und Poincaré in der Frage des deutsch-russischen Vertrages ein Konflikt ausgebrochen ist.“

Sie wollen marschieren.

Der Minister hat unter Anwesenheit des Marschalls Koch beschlossen, für den Fall, daß dem Deutschen Reich durch Nichtzulandkommen der großen Anleihe keine Zahlungsmöglichkeit erwächst und daß es sich unerbittlich weigern sollte, den französischen Forderungen der letzten Reparationsnote viel mehr als bisher nachzugeben, auf eigene Faust vorzugehen. In diesem Rahmen soll unter Mobilmachung von 10 Jahrgängen der Einmarch in Deutschland durchgeführt und zunächst die Besetzung von Essen, Frankfurt a. M. und Mannheim vorgenommen werden. Mitspäterster Termin soll der 1. Juni bestimmt worden sein.

170 000 Mark täglich für den Reichstag.

Während der Haushalts des Reichstages 1921/22 die Summe von 29 Millionen Mark erforderlich, sieht der neue Etat 1922/23 die Kosten von 70 Millionen Mark für das deutsche Parlament vor. Das sind täglich 170 000 Mark, die das Reich für den Reichstag aufbringen muß. Diese Summe setzt sich aus über 28 Millionen Mark Diäten für die Abgeordneten und 11 Millionen für Beamte des Reichstages, über 15 Millionen für die Freifahrten der Parlamentarier, und zahl-

reichen Millionen für Ausschüsse und lässliche Ausgaben zusammen. Der Präsident des Reichstages erhält außer seinen Diäten (monatlich 5000 Mark) und freier Dienstwohnung 60 000 Mark Aufwandsentschädigung.

Herr mach uns frei!

Von Pariser Dr. Lutzer, M. d. R.
Wir stehen am eingeleiteten Deutschen Reich. Das Saargebiet wurde uns geraubt, die Rheinlande hält Frankreich befehligt, Posen wurde polnisch und der wertvollste Teil Oberschlesiens soll folgen. Die Kolonien stahl man uns. Alle wertvollen Handelschiffe mußten wir abliefern. Das ganze deutsche Auslandsvermögen im Werte von circa 20 Milliarden Goldmark, das sind nach dem heutigen Stand der Valuta circa 1200 Milliarden Papiermark, beschlagnahmten unsere Feinde. Ungeheuerlich groß sind unsere Kohlen, Erz, Vieh- und Sechlieferungen aller Art an die Entente. Täglich rollen die Ablieferungszüge über die Grenze, und Frankreich macht mit den abgelierten Kohlen und Fabrikaten dann der deutschen Industrie Konkurrenz. Jährlich verschlingen die Kommissionen der Entente 2 Milliarden Goldmark, das sind 120 Milliarden Papiermark. Insgesamt betragen die Ausgaben, die wir in Ausführung des „Friedens“-Vertrages machen müssen, schon jetzt jährlich rund sieben Zehntel der gesamten deutschen Steuern und Staatseinkünfte. Nur drei Zehntel der ungeheuren Staatsbeträge verbleiben uns.

Und nun die neuen Forderungen französischer Wahnsinns und französischer Raubgier! Sie bedeuten das Ende der deutschen Finanzhoheit den Tod der deutschen Wirtschaft! Trotzdem gibt es noch Deutsche, die durch frivole Beschuldigungen ihres eigenen Landes den Feinden Waffen in die Hand liefern für die Anrechnung Deutschlands.

Mühe jeder einzelne deutsche Arbeiter, Kaufmann, Beamte, Industrielle, Landwirt täglich einen großen Teil seines Einkommens als Reparationsleistungen direkt an die Kassen der Entente abliefern, dann wäre das deutsche Volk heute einig in der Abwehr der unerhörten und ungerechten feindlichen Forderungen. Nun aber gehen diese Zahlungen durch den Staat, und darum leben viele Deutsche nicht, daß der Feind draußen heißt! Herr erlöse uns vom Uebel des Klassen- und Massenhalles, mach uns frei von dem unseligen Parteihaber und Du gibst uns Kraft, dem Feinde zu widerstehen! Herr, mach uns einig, und Du machst uns frei!

Lokales und Provinzielles.

Ansburg. Wir möchten hiermit auf die am Sonntag Abend im Waldschloßhof stattfindende Vorstellung „Mag aus die Liebe weiner“, Schauspiel von Ernst Sutterfeld, besonders hinweisen. Der Verfasser dieses nachdenklichen Lebensbildes, aus dessen Feder schon manche lebenswahre Komödie geflossen und seinen Weg über deutsche Bühnen genommen, hat hier ein Wert geschaffen, das uns wahr und fesseln entgegensteht. Die Charaktere sind scharf gezeichnet, lebendig und warme Persönlichkeit von Freud und Leid. Das Stück ist geschickt aufgebaut und dürfte den aufmerksamen Zuhörer bis zum Schluß in seinem Bann halten. Es ist sorgsam inszeniert und alles getan, um alle Feinheiten des Wertes herauszugeben und hofft die Direktionsfähigkeit, die unserm theatertheatrischen Publikum noch in Erinnerung sein dürfte, mit der Aufführung dieses Wertes dem Publikum ein paar genutzreiche Stunden bieten zu können.

Ansburg. Sport! Dem Grundhaft getreu, nur erstklassige Mannschaften zu Gesellschaftsspielen zu verpflichten, weil die erste B. C. A. Elf in Müdenberg beim dortigen Meister „Fortuna“. Vor dem technisch hohen Können der Gäste mußten die B. C. A. mit 5:0 die Segel freispielen. Für Sonntag ist die hochtalentierteste Mannschaft von V. f. W. Herzberg unfer Golt. Herzberg vermochte Lindenwalde am 1. Feiertag 6:1 zu schlagen. Ein spannender Kampf, in

dem den Zuschauern ein äußerst schnelles Spiel vorgeführt wird, sieht bevor, Beginn 1/3 Uhr.

Neue 2-Mark-Scheine. Der Darlehnskassenverein zu 2 Mark vom 1. März 1920 hat aus Zweckmäßigkeitsgründen andere Farben erhalten. Auf der Vorderseite erscheint der Textdruck in lebhaftem Rot und der Schußdruck bläulich-rosa; der Kontrollstempel im linken Feld und die Nummer sind in brauner Farbe gedruckt. Der bis zum Beschriftung reichende Unterdruck aus Eisenrot ist unverständlich grau-braun geblieben. Auf der Rückseite ist der aus kleinen Wertzeichen zusammengesetzte und bis zum Beschriftung reichende Schußdruck jetzt bläulich-rosa ausgeführt. Der Unterdruck bleibt wie bisher grau-braun und der Aufdruck rotbraun.

Harzig im Mai. Das neue Hartmetallgeld wird zugleich von den Münzen ausgetauscht und soll im Mai in den Verkehr gebracht werden. Ausgetauscht werden 1-, 2-, 3- und 5-Mark-Stücke.

Die neue Wahlordnung für die Elternbeiträge. Die preussische Wahlordnung für die Elternbeiträge liegt jetzt im Druck vor. Danach steht den Eltern sämtlicher die Schule besuchenden Kinder das aktive und passive Wahlrecht zu. Dasselbe Recht wird den Adoptiv-, Stief- und Pflegeeltern eingeräumt. Die Pflegeeltern befreit jedoch die Verbindung, daß sie das Schulkind bausehen und im wesentlichen unemgänglich in ihrer Familie erleben. Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme, gleichviel wieviel Kinder die Schule besuchen. Die ordentlichen Neuwahlen finden in den ersten acht Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres im Frühjahr statt. Die Wahl erfolgt auf zwei Jahre. Wiedewahl ist zulässig. Der Termin zu den Wahlen, die Sonn- oder Feiertags außerhalb der Schulfreien stattfinden, wird noch bekanntgegeben. Der Schulleiter stellt die Liste der Wahlberechtigten auf und muß sie spätestens 4 Wochen vor der Wahl 2 Wochen lang zur öffentlichen Einsicht auslegen. Die Wahlordnung gleicht schon Einzelheiten über das Einprüfungsrecht gegen die Liste, das beim Schulleiter geltend zu machen ist, sowie die Behandlung der Einprüfungen. Ferner werden die Fristen und Verbindungen für die Einberufung des bestehenden Elternbeirats, die Einreichung der Kandidatenlisten (die spätestens am 10. Tage vor der Wahl bei dem Wahlvorstande erfolgen muß), die Bekanntgabe des Wahlergebnisses usw. aufgeführt. Die Wahl selbst erfolgt durch persönliche Abgabe von verdeckten Stimmzetteln in öffentlicher Wahlhandlung. Einsprüche, über die Wahl sind nur binnen zwei Wochen nach Festlegung des Wahlergebnisses zulässig.

Die Sparkraft erlahmt. Im vierten Vierteljahr 1921 ergab sich bei den sächsischen Sparkassen ein Ueberfluß der Rück- über die Einzahlungen von über 63 Millionen Mark. Der Rückschlag war besonders stark im Oktober und November. In diesen Monaten trat allerdings die Kaufkraft besonders stark auf, aber daß die Sparkraft erlahmt, geht aus daraus hervor, daß der Jahresüberschuß mit 344 Millionen Mark um 19 Millionen Mark hinter dem des Vorjahres zurückblieb. Der Kreis der Sparverwerter, die höheren Geldbeträge sind nur der Ausfluß der Wertentwertung.

Brettn, 25. April. Durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. wurden folgende Personen für langjährige treue Dienstzeit mit einem Diplom ausgezeichnet: Minna Kabe-Rähnitz, Martha Hobe-Rähnitz, Martha Schöder-Brettn und Anna Thomas-Brettn. Frau Wilhelmine Vogel-Rähnitz und Hermann Schmidt-Wolff erhielten für mehr als 25jährige treue Dienstzeit je eine Ehrenurkunde. Die Genannten belamen von ihren Dienstherren ein neuneinzwanzigtes Geldstück.

Göthen. Die Studierenden am hiesigen Polytechnikum, Göbel, Augsburg und Potzer, die auf der Landstraße von Post nach Cöthen 36 junge Dichtbäume abgebrochen hatten, wurden vom Schöffengericht Cöthen zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt. Es erhielten Göbel und Augsburg je 20 000 Mk. und Potzer 10 000 Mk. Geldstrafe.

Aber sie war froh, daß ihr Gatte so energisch vorgegangen war. Sie selbst hätte es doch nicht gewagt. Es wäre ihr auch unangenehm gewesen, wenn sie in Gesellschaft dieser drei geschwätzigen Damen zum ersten Mal an ihres Mannes Tisch hätte sitzen müssen. Dazu war ihr viel zu ernst und feierlich zumute. Sie hätte die ersten Stunden in ihrem neuen Heim nicht mit Menschen teilen wollen, die ihrem innersten Empfinden so fern standen, wie Lanie Laura und ihre Tochter.

Undanbar war Zee gewiß nicht. Sie hatte es sich schon vorgenommen, ihren Verwandten reichlich zu vergelten, was sie an ihr getan; sie hatte auch schon mit Hans darüber gesprochen. Aber im Inneren hatte sie nur einmal keine Berührungspunkte mit den drei Damen; nur im Dunkel Hofrat hatte sie zuweilen eine gleichgültige Seele erkannt. In bewegter Stimmung sah Zee dann bei Tisch ihren Gatten gegenüber. Er hatte sie vorher im Hause herumgeführt und sie davon Weisheit ergreifen lassen.

Drei Zimmer waren für ihren gewöhnlichen Gebrauch neu eingerichtet worden: ein entzückender kleiner Salon im Empirestil, mit zart redegewandter Seide zu weißen Möbeln — Boudoir in hellblau, so lauschig und duftig, wie es einer verwöhnten eleganten Dame zutau — und ein in schwarz und purpurrot gehaltenes Erkerzimmer, das, mit Schreibstisch, Nähstich, Bücherregal und einem Kissen ausgefaltet, der Arbeit und der Musik dienen sollte. Dieses letzte, sehr originell und geschmackvoll ausgestattete Zimmer gefiel Zee besonders. Sie konnte ihrem Gatten nur immer wieder mit bewegten Worten danken. Natürlich hatte er ihre Zimmer reich mit Blumen schmücken lassen.

Zee, bis ins innerste ergreifen, sagte sich, daß es doch sehr undanbar von ihr sein würde, wenn sie sich nicht glücklich

schätzte in diesem vornehmen, stimmungsvollen Heim Heimatsrechte erworben zu haben.

Ritter hatte ihren Dank lächelnd abgewehrt. „Wenn du dich wohl und behaglich fühlst in diesen Räumen, das ist reicher Lohn für mich. Eines andern Dankes bedarf ich nicht, Zee“, sagte er.

Nun saßen sie sich bei Tisch gegenüber. Der Diener verschwand jedesmal lautlos, wenn er einen Gang aufgetragen hatte. Frau Haller befand mit seinem Verständnis darauf, daß sie jetzt ihre Mahlzeiten in ihrem Zimmer einnahm. Früher hatte sie mit Ritter an einem Tisch gespeist. Sie war eine geschätzte Dame. Während der wenigen Wochen, da sie noch im Hause weilte, wollte sie das junge Paar nicht stören.

So waren die beiden Gatten allein. „In deinem Hause herrscht eine bewundernswerte Ordnung, Hans; es geht alles wie am Schnürchen“, sagte Zee lächelnd.

„Ja ich verlange von meinen Leuten präzis Arbeit. Frau Haller ist eine tüchtige Kraft.“ Zee seufzte ein wenig.

„Da werde ich sie kaum ersetzen können, wenn ich mir auch alle Mühe gebe“, sagte sie zaghaft.

Er sah lächelnd in ihre reizendes Gesicht, das wieder so ruhig und blühend ausah, wie an jenem sonnigen Tage, da sie das erste Mal, hoch zu Ross, seinen Weg getreut hatte.

„Ich bin fest überzeugt, da du alles kannst, was du willst. Im übrigen sind die Leute gut geschult und es genügt, wenn sie sich beaufsichtigt fühlen. Du wirst Frau Haller bald ihre Regietüchtigkeit abgelauert haben. Außerdem sollst

du doch nach deinen Wünschen handeln, sollst deine persönliche Note hier zur Geltung bringen.“

Sie lächelte schelmisch.

„Hoffentlich enttäusche ich dich nicht.“

Er betrachtete sie entzückt und mußte an sich halten, daß er ruhig auf seinen Platz sitzen blieb.

„Das wirst du gewiß nicht tun, du hast doch dem Hausball meines Vaters auch vorgehanden. Und, wie gesagt, daß du alles kannst, was du willst.“

„D wenn ich das könnte!“ entfuhr es ihren Lippen.

„Was würdest du dann tun?“ fragte er.

Sie schlug die Augen nieder und schüttelte den Kopf.

Ein leises Not litz in ihr Gesicht.

„Ach — so allerlei, was ich eben nicht tun kann, weil mir entweder der Mut oder die Fähigkeit dazu fehlt“, sagte sie leichthin.

Sie konnte ihm doch unmöglich sagen:

„Dann würde ich deine unentwertete Ruhe und Gelassenheit verzeihen, würde dein Herz wahrhalten, das es heiß und lebhaft pulst, wie das meine, würde dich erkennen lernen, was Glück und Liebe ist, du kalter, unmaßbarer Mann.“

Sie erschrak über sich, daß dieser Wunsch plötzlich in ihr aufgewacht war. Und keine Abnung kam ihr, was seine Ruhe seine Gelassenheit ihm toletete. Sie wollte ja nicht, daß er sie liebte; sie hielt seine Zurückhaltung für den Ausfluß eines kalten Herzens, das Frauen gegenüber unempfindlich war.

Fortsetzung folgt.

Bretlin. Herr Hilfsprediger Erich Erlebe ist als zweiter Pfarrer in Bretlin und als Pfarrer der Gemeinden Sobndorf und Labrun beauftragt worden.

Jüterbog. Der Milchpreis ist von 4,00 Mark auf 6,40 Mark erhöht worden. Das bedeutet eine Erhöhung um 60 Prozent! Butter kostet nach den letzten Nachrichten in Berlin 55 Mark, in Jüterbog 70 Mark! Dabel soll sie noch teurer werden! In Bretlin fällt sie um 20 Mark das Pfund, Jüterbog soll den Preis noch erhöhen wollen!

Sonnenwalde. In diesem Sommer feiert unsere Schützengilde als älteste des Kreises Ludau ihr 875-jähriges Bestehen.

Torgau. Vermißt wird seit Mittwoch abend der 16-jährig Maschinenbauerlehrling Erich Krause, Schulstraße 17. Er fuhr abends mit seinem Rade nach der Eilenburger Straße und ist seitdem nicht zurückgekehrt.

Bermischte Nachrichten.

Jurid. zur Kirche. Im Bereich der evangelischen General-Synode Berlin sind vom 1. Januar bis 1. April 1922 4650 Personen wieder in die evangelische Landeskirche zurückgetreten.

Elektrischer Jugendverkehr Leipzig-Dessau. Auf der Strecke Dessau-Bitterfeld ist der elektrische Personenzugverkehr aufgenommen worden. Damit wird die ganze Strecke Leipzig-Dessau elektrisch betrieben. Die Züge verkehren, wie die übrigen Züge, mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde, doch soll die Geschwindigkeit später auf 90 Kilometer erhöht werden. Zu diesem Zwecke finden auf der Strecke mit leeren Zügen Probestfahrten statt.

Die Roggenewährung. In den ländlichen Kreisen tritt die Roggenewährung immer mehr an die Stelle der gegenwärtigen Getreidewährung. Nachdem kürzlich die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ein Grundstück erworben hat, dessen Markpreis nach dem Marktwert des Roggens bewertet wurde, hat die Gemeinde Selchow bei Tellow bei der Verpachtung ihrer Jagd nach Zentner Roggen bieten lassen. Die Pacht läuft auf 6 Jahre und soll jährlich am 1. April nach dem tatsächlichen Börsenpreise des Roggens berechnet werden und auf Grund der vereinigten Zentnerzahl in bar entrichtet werden. Der bisherige Jagdpächter Rittergutsbesitzer Neuhaus in Selchow bot dem Tellower Kreisblatt zufolge 90 Zentner Roggen, die beiden nächsten Bieter stiegen auf 85 und 84 Zentner.

Grewen. (Die Not der Presse.) Die im 72. Jahrgang hier erscheinende „Schwarzburger Zeitung“ hat mit dem heutigen Tage ihr Ergehen eingeleitet. Der Verlag verabschiedet sich von seinem Leserkreise mit folgenden Worten: „Der Krieg und mehr noch die durch die Revolution geschaffenen Zustände haben den Zeitungen Kosten auferlegt, die die Mehrzahl unserer Abonnenten kaum in ihrer ganzen Schwere ermessen kann. Da wir nicht geneigt sind, den zur Erhaltung unserer Zeitung bis zum heutigen Tage gebrachten Opfern an Geld und Arbeitskraft noch weitere hinzuzufügen, stellen wir mit dem heutigen Tage die Ausgabe unserer Zeitung ein. Nahezu 72 Jahre, zwei volle Menschenalter hindurch, ist die „Schwarzburger Zeitung“ nicht nur in unserer Stadt und im weiteren Umkreise, sondern überall im Reich, wo heimatreue Leute aus unserem Kreise wohnen, ein lieber Hansfreund geworden. Herzlichen Dank Allen, die ihr bisher Treue gehalten.“

Eine verhängnisvolle Dürre. Die Erfurter Strafkammer verurteilte den Gastwirt Hermann Schleiching in Sommerda, der auf dem Hofe seines Gasthauses verhehlich seinen Sohn erschossen hatte, zu vier Monaten Gefängnis unter Zubilligung von Strafausschub, sowie wegen unerlaubten Waffentragens zu 500 Mark Geldstrafe. Schl. hatte nachts im Gasthause Einbrecher vermutet und ging auf die vermeintlichen Diebe mit entzündetem Revolver zu. Seinen Sohn erkennend, verabschiedete er diesem eine Dürre. Der Geselagene wehrte sich, dabei löste sich ein Schuß und die Kugel ging dem jungen Menschen in den Kopf.

Göttingen. Größeren Schiebungen mit Schlachtwieh ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Mehrere Viehhändler aus Düsseldorf und Trier tauchten seit längerem in der Provinz Sachsen und in Hannover Schlachtwieh, um es nach Frankreich und Belgien zu verschleusen. In den Ställen dieser Schieber konnte man für über fünf Millionen Mark Vieh beschlagnehmen. — In Oberstelsbe beschlagnahmte man auf dem Bahnhof für über 200.000 Mark fette Schweine. Die Sache scheint mit der vorstehend geschilderten Viehschiebung zusammenzuhängen.

Gibt's noch treue Dienstmöbel? Diese Frage dürfte wohl zu bejahen sein, denn in den letzten Jahren wurden weißläche Dienstmöbel, die 40 Jahre und länger nur bei einer Herrschaft dienten, von verschiedenen Behörden und privaten Organisationen ausgebeutet in Preußen: 2272, in Württemberg 585, in Hessen 346, in Sachsen 712, in Baden 2015 usw.

Otto Huë gestorben. Bochum 19. April. Das Mitglied des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates Otto Huë ist im 54. Lebensjahre an Lungenerkrankung gestorben. Er war 1868 zu Hörde i. W. geboren. Die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung verlor in ihm einen der besten Führer. Seit dem Jahre 1903 gehörte er dem Deutschen Reichstage, außerdem mehrere Jahre dem Preussischen Abgeordnetenhaus als Sozialdemokrat an. Der Ernst, mit dem er sich seinem Amte als Volksvertreter widmete und die Sachlichkeit seines Auftretens befähigten ihn, mit Gesicht die Arbeiterinteressen auch im Auslande zu vertreten und sicherten ihm auch bei seinen politischen Gegnern die persönliche Hochachtung. Außer zahlreichen kleinen Arbeiten hat Huë eine in zwei Bänden erschienene, umfangreiche Geschichte der Bergarbeiter veröffentlicht.

Badmehl, Mele, Gries, Schrot

gewinnen Sie, wenn Sie in Ihrem Betriebe eine AMBI-Schrot- und Badmehl-Mühle verwenden. AMBI-Mühlen sind weltbekannt. Fordern Sie von Ihrem Geschäftsfreund, bei dem Sie gewohnt sind, Ihre Landmaschinen zu kaufen, ausbrüchlich die Marke „AMBI!“ Auch AMBI-Greidemäher, AMBI-Grasmäher, AMBI-Gretdereiniger, AMBI-Schrotpresen, AMBI-Separatoren, AMBI-Radhadren, AMBI-Frucht- und Rübenpressen sind bekannte erste-klassige Erzeugnisse. Verlangen Sie Druckschriften S der AMBI-Werke Abt. II/N 44, Merseburg.

Kirchliche Nachrichten.
Detschke: Am Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pfarrer Langguth.

Sommersprossen - weg!

Sommersprossen lassen unangenehm mit auf mich einfache Mittel ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte. Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 525, Schilffisch 47.

Anzeigen.

Bekanntmachung.
Ein Schlüssel als gefunden abgegeben worden.
Annaburg, den 25. April 1922.
Der Amtsvorsteher.

Maurer

stellt noch ein
Richard Schulze,
Baugeschäft, Annaburg.

Glucken mit Kücken

zu verkaufen. Bestellungen auf
Gänseküken
werden angenommen.
Kegel, Ackerstraße.

Wegen genügender Nachfrage

1,4 Lachshühner (Schlag-zucht),
1,2 goldhalsige deutsche
Zwerge B. R. 21
zu verkaufen.
Buchholz, Lehrer,
Bethau.

Hotel oder Gasthof

oder ein größeres
Wohn- und Geschäftshaus
zu kaufen gesucht. Letzte jede
Anzahl. Agenten verboten.
Off. unt. P. 551 an „Stella“,
Ann.-Exp., Hannover, Eckerstr. 11b.

Besseres, nicht zu junges

Mädchen

für Haushalt und Geschäft
für sofort gesucht.
Bäckerei Schwarzkopffstr. 120
Widau (Rt. Tellow).
Medungen bei Wager, Holz-
dorferstraße 43.

Freisch eingetroffen:

**Salzschmitt-
Bohnen**

Bfd. 4.— M., empfiehlt
Konsum-Verein.
Der Vorstand.

Die Getrudshofer

Milch

wird von jetzt ab durch Frau
Zöllner, Feldstr. 6, verkauft
Niemitz, Getrudshof.

Rehfarb. Hund

mit weißer Brust und
Hofen, auf den Namen „Briny“
hörend, am Dienstag abends ab-
gehunden gekommen. Wieder-
bringer erhält Belohnung.
Adolf Hamann,
Annaburg, Ulfenstraße 8.

Mofa-Ueberland

Viertakt-Einbau-Motor.
1 1/2 PS, Bordenantrieb; hierzu
Spezial-Fahrrad mit Vorder-
radübertragung.
„Mofa“ G. m. b. H.
Kemberg.
Fabrikation und Bechtigung:
Wittenberg, Clausstraße 5.
Händler Vorzugspreise.

Erbsen	Kaffee
Widen	Schwendeltee
Gerste	Regras
Hafers	Thymotee gras
Gemenge	Geradella
Runtelkerne	Riesenspögel
Zuckerrüben-	Rüben
kerne	Senf
Mährensaat	Zwiebeln
Saatmais empfiehlt	

Adolf Weicholt,
Bretlin.

**Weizen,
Roggen,
Gerste,
Hafer,
Mais**
offiziert

Wilhelm Otte.

Corbin,

Saatbeize gegen Brand,
empfeht
J. G. Hollmig's Sohn.

Raff- und Leifeholzettel.

Die Oberförsterei Thiergarten wird auch zum Sommer Raff- und Leifeholzettel für **besonders Bedürftige** ausstellen, jedoch nur in beschränktem Umfang, da infolge starken Sammelens wenig Raff- und Leifeholz vorhanden ist. Die Ausgabe erfolgt auf Grund einer Liste, die vom Gemeindevorstand nach der Zahl der verfügbaren Zettel aufgestellt wird. Anträge sind vorhin zu richten. Die Liste wird am 2. Mai geschlossen. Zugelassen sind nur die für die Oberförsterei Thiergarten zuständigen Straßen Annaburgs. Die Zettel werden für die Zeit vom 3. 5. — 15. 9. 1922 ausgegeben und kosten je Stück 5.00 M. Die Sammelzeit ist wie bisher Dienstag und Freitag. Ihre Zahl kann z. Bt. wegen Mangels an Holz leider nicht erhöht werden.

Es wird eindringlich darauf hingewiesen, daß die Bedingungen, unter denen die Zettel verabfolgt werden, genau befolgt werden müssen. Insbesondere ist die Mitnahme von Füllungszerlegern, das Fahren von trockenen und grünen Ästen, sowie die Entnahme stehenden Holzes jeder Art wegen der damit verbundenen schweren forstwirtschaftlichen Schäden unter keinen Umständen zulässig. Das Sammeln ohne gültigen Erlaubnischein verstoßt gegen das Forstdiebstahlsgefeh.

Die Forstbeamten müssen pflichtmäßig alle Verstoße zur Anzeige bringen. Die Bevölkerung wird höflichst gebeten, durch Achtung vor den bestehenden Gesetzen und Vorschriften den Forstbeamten diese ihnen höchst unerwünschte Pflicht zu ersparen.
Annaburg, den 27. April 1922.

Oberförsterei Thiergarten.

Zwei Ladungen

Dachpappe

billig abgebar.
Wilhelm Kunze,
Dampfmagewerk und Holzhandlung, Baugeschäft
und Baumaterialienhandlung.

Karlsbader

**Kaffee-Gewürz,
Serlig's Kornkaffee,
Torgauer Malzkaffee**

empfeht
J. G. Frischke.



Raninchenzucht-Verein
Annaburg und Umgegend.
Sonntag den 29. d. Mts.
abends 8 Uhr

Versammlung
im Gasthof zur „Weintraube“.
Das Ergehen aller Mitglieder
der mit ihnen werben Frauen ist
notwendig.
Der Vorstand.

Saatwippen,
Saaterbsen,
Wicken,
Geradella,
Rübenfasen und
alle anderen Saaten
bietet an
Wilhelm Otte.

Schwerttücher
beste Qualität
empfeht
A. Raschke.

**Garderoben- und
Eintrittsbilletsblocks**
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

**Jugend-Klub
Wienfelde.**

Zu unserem am Sonntag den
30. April stattfindenden

Stiftungsfest

laden wir Freunde und Gönner
höflichst ein.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Geflügelzüchter!

Am Freitag Abend
Zusammenkunft
im „Gesellschaftshaus“, Zahl-
reiches Erscheinen erwünscht.

Haar-Bindfaden

empfeht Herm. Steinbeiß.

Metallbetten,

Stahlmatten, Kinderbetten,
für an Privats. Katalog 61 D frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Für die liebevolle Teil-
nahme, den schönen Blum-
enschmuck, sowie für die
tröstlichen Worte an
Grabe unseres kleinen
Söhnchens Wolfgang
lagen wir hiemit unsern
aufrichtigsten Dank.
Frau Volster und Frau.

Landwirtsch. Maschinen u. Geräte,

einzelneäder,
eif. Eggen, Schwing- u. Karrenflüge,
Kultivatoren, Reinigungs- u. Maschinen,
Grasmähermaschinen, Dreschmaschinen,
Sämaschinen, Motore u. Transmissionen
Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.

Wilhelm Grahl.

Nutzholz-Verkauf

der Oberförsterei Thiergarten in Annaburg (Bez. Halle) am **5. Mai 1922 vormittags 8 Uhr** im „Waldschlösschen“ zu Annaburg für Selbstverbraucher und Handwerker.

Försterei Heidemühle: Schlag Jagen 43 a, Abtrieb Jagen 8 a und Sammeltrieb Haupt- und Vornutzung. Kiefer: Stämme II. bis IV. Al. 31 Stück = 21 fm; Kiefernholz 21 bis 25 cm Kopf, 2,5 m lang = 105 fm.

Försterei Frauenfort: Schlag Jagen 31 c, 32 a und Sammeltrieb Hauptnutzung, Kiefer: Stämme I. bis IV., 167 Stück = 138 fm.

Försterei Föhrenid: Schlag Jagen 87 c, Sammeltrieb Haupt- und Vornutzung, Kiefer: Stämme I. bis IV., 64 Stück = 29 fm, Kiefernholz 50 fm.

Försterei Ursnehta: Schlag Jagen 68 b, 65 a, Durchforstungen 64 a, 81 b, Sammeltrieb Haupt- und Vornutzung; 2 Eichen, Stämme V. = 0,16 fm. Kiefer: Stämme II. bis IV. 43 Stück = 26 fm, Stangen I. bis II. 81 Stück; Kiefernholz 46 fm, Nadelholz 6 fm.

Försterei Neufelso: Schlag 111 b, 108 c, Durchforst. 120 a, 123 a, 134 a, Sammeltrieb Haupt- und Vornutzung; Eichen B-Stämme II. bis V. = 16,30 fm; Kiefer: Stämme II. bis IV. 100 Stück = 59 fm; Stangen I. bis III. 255 Stück; Kiefernholz 93 fm.

Försterei Thiergarten: Schlag Jagen 148 a, Sammeltrieb Haupt- und Vornutzung; Eiche B-Stämme V. = 7,83; Kiefer, Stämme II. bis IV. 155 Stück = 112 fm; Kiefernholz 91,41 fm.

Försterei Brandis: Schlag Jagen 161 b, 170 a, Durchforst. Jag. 179 a, b, 180 a, Sammeltrieb Haupt- und Vornutzung, Kiefernholz 128 fm.

Veränderungen vorbehalten. Abgabe des Selbstverbraucherholzes in kleinen Losen; Kaufpreise bis 500 Mk. sind sofort nach Termin-Ende zu zahlen. Nicht zugelassen sind die Dreischichten südwestlich der Bahn Falkenberg-Wittenberg und in Annaburg nur die für die Dst. Thiergarten zuständigen Straßen. Eichen II. bis IV. Al., Kiefernholz (Kiefer) und die I. u. II. Klasse Kiefern-Bauholz des Schlages Jagen 31 c werden im freien Wettbewerb verkauft.

Das Sammeln von Raff- und Teseholz

in den Sommermonaten ist nur gegen Lösung eines Leihholzgeldes zum Preise von 5 Mark gestattet. Die Ausstellung der Zettel ist sofort, spätestens bis zum 2. Mai d. Js. beim Gemeindeamt in Annaburg zu beantragen. Zum Sammeln von Teseholz in der Oberförsterei Annaburg kommen in Frage die bedürftigen Einwohner nachfolgender Straßen-gebiete des Stadtkreis Annaburg: Markt, Torgauerstraße, Gärtnerstraße, Bahnhof, Gasanfall, Beigelstraße, Friedhofstraße, Ackerstraße, Ulmenstraße, Lochauerstraße, Feldstraße, Mittelstraße und Holzdorferstraße Nr. 1-12 und 57-60. Der Forstmeister. Emilius.

Bekanntmachung.

Unserer werthen Entnahmehschaft müssen wir leider mitteilen, daß wir infolge der bereits am 1. April e. eingetretenen enormen Kohlenpreissteigerung und der 30prozentigen Frachterhöhung gezwungen sind, den Gaspreis ebenfalls zu erhöhen.

Der Gaspreis stellt sich auf Grund dieser Kohlenverteuerung ab der kommenden Ableitung Ende ds. Mts. auf

550 Pfg. je ehm.

Annaburg, den 26. April 1922.

Die Verwaltung des Gaswerks.
Bergner.

Alle diejenigen, welche an die verstorbenen **Ww. Hoffmann** noch **Forderungen** haben, werden aufgefordert, dieselben bis spätestens den **4. Mai cr.** bei dem unterzeichneten Nachlasspfleger anzumelden.

W. Riethdorf.

Alle Sorten **Gemüsepflanzen** in prima Ware empfiehlt **Rott's Gärtnerei.**

Leinmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Torfmasse, Cocosfuchsen, Maisschrot, Erbsen z. Schroten

bietet an **Wilhelm Otte.**

Dachpappen

frische Ladung in allen Stärken und in prima wetterfester Qualität.

Dachlad :: Teer, Dachlitt, Aldebasse, Teerbürsten, Karbolinum usw. empfiehlt billigst und in jeder Menge

Fr. Krösch, Maurerstr. Niedereckstraße 24. Teegeräte auf Wunsch leihweise.

Kalkstickstoff, Superphosphat, Thomasmehl, Kali 42%, Kainit

bietet an **Wilhelm Otte.**

Wachstuch zu Tischdecken

empfehlen **A. Raschke.**

Mit Genehmigung der Oberlandzentralen Liebenwerda und Anhalt-Bessau sind wir berechtigt, in sämtlichen Ortschaften der Versorgungsgebiete

elektr. Licht- u. Kraftanlagen

jeder Art und Grösse

im Anschluß an das Leitungsnetz der vorgenannten Ueberlandzentralen herzustellen und zwar auch in solchen Ortschaften, die bisher unseren Konkurrenz-Firmen zugebilligt waren.

Wir unterhalten als ältestes und größtes Wittenberger Installationswerk ständig ein gut assortiertes Lager in sämtlichen

Installations-Materialien

ganz speziell aber **elektrische Kronen, Ampeln, Tischlampen, Platten, Kochheiß-Apparate, Zigarren-Anzänder u. dergl.**

:: Elektro-Motore ::

jeder Art und Größe - von nur ersten Firmen (Siemens-Schuckert- u. Bergmann Elektr.-Werke usw.).

Sicherungen und Glühlampen für jede Spannung usw. usw.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns gleichzeitig zur Ausführung von

Brunnen- und Hydrophor-Anlagen, Wasserleitungen, Entwässerungen, Kanalisationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Bade-Einrichtungen, Lüftungs-Anlagen u. dergl.

Gustav Boost & Co.,

Gegr. 1842 Installationswerk Gegr. 1842

Wittenberg (Bez. Halle)

nur Jüdensstraße 11 Fernsprecher 63 u. 558.

Reparaturen aller Art - solide, schnellstens, preiswert.

Zahn-Atelier

Georg Consentius, Dentist

Annaburg, Torgauerstr. 11

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, **Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.**

Behandlung für Krankeinstellen.

Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.

Telephon Nr. 33.

Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

Licht heilt!!!

Einige einfache Verstrahlungen heilen oft besser als langwierige Salben, Pflasterbehandlung: **Flechten - offene Fülze - Hautleiden - Geschwüre - Wunden.**

Höhensonne-Schmidt, Jessen, Schweinigerstr. 492. 9-4 tägl.



Fahrräder

und Ersatzteile,

Zentrifugen, Butterfässer, Butterformen,

Nähmaschinen,

Kindertwagen :: Sportwagen,

Sprech-Apparate und Platten,

Teschings, Luftgewehre ohne Waffenschein

Scheintod-Bitolen gelehrt erlaubt,

sowie **Patronen** empfiehlt

Fritz Rödler, Markt 20

Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Theater in Annaburg.

Im Saale des Herrn Kleinberg (Waldschlösschen).

Sonntag, den 30. April 1922, abends 8 Uhr:

Gastspiel der Thüringer Volksbühne.

Mag auch die Liebe weinen.

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von Courth's-Mahler.

Eintritt: Sperrh. 7.- Mk., 1. Platz 5.- Mk.

Nachmittags 4 Uhr: **Kindervorstellung.**

Gänchen vor der Himmelstür.

Märchen in 4 Akten.

Eintritt: Sperrh. 2.- Mk., 1. Platz 1.50 Mk.

Um zahlreichen Besuch bittet **Max Dörschlagel.**



Palast-Theater.

Sonabend d. 29. und Sonntag d. 30. April

abends 8 1/2 Uhr:

Der Triumph des Todes.

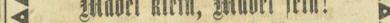
Drama in 5 Akten. Hauptrolle: Hilde Wolter.

Mädel klein, Mädel fein!

Kleines Lustspiel in 2 Akten

mit **Anna Müller-Linke.**

Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**



Gasthof „Neue Welt.“

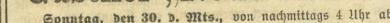
Sonntag, den 30. d. Mts., von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Ballmusik

und Hochzeitsfeierlichkeiten

in den neu renovierten Räumen.

Ergebenst ladet ein **Aug. Schlinter.**



Annaburger Lichtspielhaus

Sonabend den 29. April, abends 8 1/2 Uhr:

Die Stunde nach Mitternacht.

Kriminalfilm in 5 Akten.

Seine Durchlaucht der Landstreicher.

Lustspiel in 4 Akten.

Dargestellt von Mitgliedern des Hofburgtheaters in Wien.

Mitwirkung: **Rohr'sche Kapelle** (volles Orchester).



Radfahrer-Verein

Ortsgruppe Col. Naundorf.

Montag den 1. Mai, von

abends 7 Uhr ab

Maifeier

mit **Tanz-Kränzchen**

im Gasthof zur grünen Tanne.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

F. C. A.

Dienstag, den 2. Mai,

abends 8 Uhr

Spiellanschnitzung

im Schürker'schen Lokale.

Das Erscheinen aller aktiven

und passiven Mitglieder ist

notwendig.

Der Vorstand.

Naundorf.

Zur Maifeier

am Sonntag den 30. April

Abends 7 Uhr

Tanz

im Lokale des Herrn Müller

sind Parteigenossen freundlichst

eingeladen.

Das Komitee d. F. C. D.

Für die uns in so überaus reichem Maße zuteil

gewordenen Glückwünsche und Geschenke anlässlich

unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege

unser herzlichsten Dank.

Gustav Hildebrandt und Frau.

Annaburg, den 27. April 1922.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 5,00 M., vierteljährlich 15,00 M. frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 M. (mit Bestellgebühr). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verlagspreis: Zuschlag Nr. 24.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. M. hohen einspalt. Raum 40 Pfg., für außerspalt. Bohnende 50 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Pfg., im Reklameteile 120 Pfg. (inkl. Steuerzuschlag u. Umfahneuer). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verlegt: Adressat Zeitung Annaburg Nr. 24.

Nr. 34.

Sonnabend, den 29. April 1922.

26. Jahrg.

Ämlicher Teil.

Bekanntmachung

Das Finanzamt in Torgau hat sich bereit erklärt, hierorts Sprechstunden abzuhalten. Die Sprechstunden finden am 1. Montag eines jeden Monats statt und zwar erstmalig am

Montag den 1. Mai cr. im Gemeindeamt (Wohnungsamt) vormittags von 9^{1/2} bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Indem wir hierauf ganz besonders aufmerksam machen, stellen wir anheim, den Sprechtag ausgiebig in Anspruch zu nehmen.

Annaburg, den 25. April 1922.

Der Gemeindevorstand. Henze.

Bekanntmachung

Die öffentlichen Impfungen finden in diesem Jahre im Gafhof zur Neuen Welt wie folgt statt:

am Mittwoch den 3. Mai 1922

vorn. von 11 Uhr ab für die in den Vorjahren ohne Erfolg bezug. nicht geimpften, sowie die im Jahre 1921 geborenen Kinder;

nachmittags von 12 Uhr ab für die 12jährigen Kinder.

Die Nachschau findet am Mittwoch den 10. Mai 1922 statt: für die Erstimpflinge um 11 Uhr, für die 12jährigen Kinder um 11^{1/2} Uhr.

Die Eltern oder Pfleger, welche mit den Impfungen garrnisch oder nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit im Impfzentrum anwesend sind, werden ohne Nachsicht in die für die bestimmungswidrige Entziehung von der Impfung festgesetzte Strafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 3 Tagen genommen werden. (§ 14 Reichsimpfgesetz vom 8. 4. 1874).

Der Entziehung von der Impfung wird die Nichtvorstellung im Nachsichtstermin gleich geachtet und bestraft.

Eltern, welche mit ungeimpften Kindern hier zugezogen sind, haben dieselben nunmehr sofort zur Aufnahme in die Impfliste bei uns anzumelden. Privatimpfungen sind bis spätestens Mittwoch den 3. Mai vorn. im Gemeindeamt anzugehen.

Die Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge sind im Gemeindeamt abzuholen und im Nachsichtstermin zurückzugeben.

Annaburg, den 24. April 1922.

Der Gemeindevorstand. Henze.

Bekanntmachung

Ich mache darauf aufmerksam, daß zufolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. April d. Jrs. ab die Erbschaftsteuer für gewerbliche Erbschaften 9 Mark und für Hausföchtungen 13,50 Mark betragen.

Die bisher zu wenig gezahlten Beträge können noch nachträglich eingezogen werden.

Annaburg, den 22. April 1922.

Der Amts-Vorsteher. Henze.

Bekanntmachung

Ich habe Veranlassung darauf hinzuweisen, daß der Bauherr bezw. der Bauunternehmer zur Anmeldung der Rohbauabnahme bei dem Unterzeichneten verpflichtet sind. Dies ist bisher in keinem Falle geschehen. Soweit Wohnhäuser in Frage kommen, ist auch die Schlussabnahme bei mir zu beantragen. Im Nichtbeachtungsfalle würde ich zu Strafmaßnahmen gezwungen sein.

Annaburg, den 25. April 1922.

Der Amts-Vorsteher.

Wohnungsbaubabgabe

Alle Anträge und Bescherwen, die die Wohnungsbaubabgabe betreffen und bestimmungsgemäß durch den Regierungspräsidenten oder den Finanzminister zu entscheiden sind, sind zweckmäßig an das zuständige Katasteramt zur Weiterleitung zu richten. Anträge und Bescherwen, die unmittelbar bei der entscheidenden Behörde angebracht werden, müssen in jedem Falle an das Katasteramt zur Befügung der erforderlichen Unterlagen zurückgeleitet werden, wodurch die Entscheidung unnötig verzögert wird.

Torgau, den 18. April 1922.

Der Landrat. Dr. Drews.

Veröffentlichung! Annaburg, den 28. April 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Gültigkeit der Viehaufkaufarten für 1921.

Die Gültigkeitsdauer der für das Kalenderjahr 1921 auf Grund der Verordnung vom 19. September 1920 (R.-G.-Bl. E. 1675) erteilten Erlaubnisarten zur Ausübung des Viehhandels usw. ist von dem Preussischen Staatskommissar für Volksernährung durch Erlaß vom 6. April 1922 — IV d 386 — bis zum 30. Juni 1922 einschl. weiter verlängert worden. Eine Verlängerung der für die Erlaubnisarten für das Kalenderjahr 1922 zu entrichtenden Gebühren, deren Festsetzung vorbehalten bleibt, tritt hierdurch nicht ein.

Torgau, den 19. April 1922.

Der Landrat. Dr. Drews.

Veröffentlichung! Annaburg, den 28. April 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Poincaré will Krieg.

„Sinterkittige und niederträchtige“ Behereien.

Paris, 25. April. Poincaré sagte in einer Rede:

Frankreich wird den Augenblick selbst wählen, in dem es abruhet, vorher aber muß Deutschland entworfen sein. Der Versuch der Reparationen mit dem 31. Mai naht heran. Wenn Deutschland widersteht, haben die Alliierten das Recht, Maßnahmen zu ergreifen. Es wäre aber gut, wenn sie gemeinsam ergriffen werden, und von Deutschland nicht als Akt der Feindseligkeit angesehen werden können. Frankreich wünscht die Zusammenarbeit mit den Alliierten aufrecht zu erhalten, aber es wird vor allem seine eigene Sache verteidigen. Es wird daher die Waffen nicht fallen lassen, die es in der Hand hält. Der Vertrag von Rapallo ist eine direkte Bedrohung Polens, und eine indirekte Bedrohung Frankreichs. Wenn die Franzosen in Genoa trotzdem nachsichtig gegen die Deutschen gewesen sind, so geschah es aus Rücksichtnahme für die Alliierten, sie hätten sonst Genoa verlassen müssen. Der deutsch-französische Vertrag hat das Gleichgewicht Europas gestört, wenn nicht umgekehrt. Mit Schwäche haben die Alliierten auf diese Herausforderung nicht geantwortet. Die französische Regierung hat im Ein-

Liebe erwecket Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.



Diner eingeladen würden. Statt dessen sagte Ritter mit „empörender“ Gelassenheit:

„Sehr verehrte Frau Hofrat! Selbstverständlich steht Ihnen mein Wagen zur Verfügung, der Sie und Ihre Fräulein Töchter an Ihrer Wohnung abholen wird, Fee und ich können unmöglich dulden, daß Sie den weiten Weg zu Fuß zurücklegen. — Wir danken Ihnen für Ihre lebenswürdige Begrüßung. Fee bedarf aber nach der langen Reise der Ruhe, sonst würden wir Sie bitten, uns Ihre lebenswürdige Gesellschaft noch länger zu gönnen.“

Ehe es sich die drei Damen verahnen, sahen sie von Hans Ritter geleitet, in dem Wagen und bemühten sich, ihre Entrüstung zu verbergen.

Als der Wagen davonzufahren war, lehrte Hans Ritter ins Vestibül zurück. Sie sah ihn schelmisch befragen an.

„D weh, Hans — das war ein sehr abgefeigtes Verfahren. Tante Lauras Gesicht sprach Bände.“

Er lachte.

„Helf er sich! Auf keinen Fall hätte ich in Gesellschaft dieser drei rebellen Damen mit dir die erste Mahlzeit in meinem Hause einnehmen mögen. Ich war wohl ein bißchen sehr deutlich, Fee?“

Sie zog die Stirn drohlig fraus.

„Es genügt. Du hast von deinem Hausrecht energig Gebrauch gemacht. Da werde ich wohl für dich bei Tante Laura Buße tun müssen.“

Er küßte ihr die Hand.

„Siehst du wohl, nun beginnt schon dein schweres Amt, meine Fehler gut zu machen.“

„Hoffentlich gibt es in deinem Hause noch mehr für mich zu tun. Wäre ich nur da, deine Fehler gut zu

machen, so würde ich ein recht nutzloses Dasein führen“, sagte sie ernst.

„Warte nur ab; ich glaube, es gibt eine Menge Aufgaben und Pflichten für dich“, antwortete er und trat wieder mit ihr zu Frau Haller. —

Die Hofrätin machte inzwischen im Wagen ihren Unmut Luft.

„Ich bin empört — außer mir! Was denn sich dieser Herr Ritter, daß er uns so an die Luft setzt? Der Mensch hat doch keine Lebensart.“

„Ach, Mama — von ihm wunderst mich das wenig, aber Fee hätte uns zum Bleiben auffordern müssen. Nicht einmal eine Entschädigung hat man uns gereicht“, bemerkte Lorch.

„Dafür hat man fast eine Stunde im Vestibül gestanden und die Blumen haben auch zwanzig Mark gekostet! Fee kam mir überhaupt so fürchterlich höfentlich vor. Sie fühlt sich natürlich schon als Millionärin“, schalt Bärbögen, ebenfalls ärgerlich.

„Ja die Blumen hat sie kaum beachtet und sie gleich auf den Tisch gelegt“, erbot sie sich Lorch.

„Das ist nun der Dant“, höhnte die Hofrätin. „Man hat sie wie eine eigene Tochter gehalten, hat sich aufgeopfert für sie. Was für Arbeit und Unruhe habe ich vor ihrer Hochzeit gehabt! Und das ist nun der Dant.“

„Ja — und uns allein dankt sie es noch, daß Ritter sie zur Frau genommen hat. Ohne uns hätte sie ihn gar nicht kennen gelernt. Ich finde ihr Benehmen absolut unanständig“, sagte Bärbögen entrüstet.

Fee ahnte nicht, daß man sie in harten Worten der Undankbarkeit zueh. Daß ihre Verwandten ärgerlich sein würden über die kurze Verabredung, konnte sie sich denken.